

Vielmehr gab ich ihnen folgendes Gebot: Hört auf meine Stimme, dann will ich euch Gott sein und ihr sollt mir Volk sein! Geht in allem den Weg, den ich euch befehle, damit es euch gut geht!

*Jeremia 7, 23
(Einheitsübersetzung)*

Gott wünscht sich vor allem eines: dass wir auf seine Stimme hören – ein Herz, das bereit ist zuzuhören. Gerade in unserem Alltag mit so vielen Stimmen – Nachrichten, Meinungen, Erwartungen, Sorgen – ist es nicht leicht, Gottes Stimme zu hören. Denn sie ist oft leise.

Genau darum geht es in der Fastenzeit:
leiser werden, innerlich zur Ruhe kommen,
Gottes Stimme wieder Raum geben.

Manchmal merken wir: Unser Herz ist voll. Voll von Sorgen, Terminen und Gedanken. Und Gottes Stimme geht darin leicht unter. Die Fastenzeit lädt uns ein, nicht nur zu reden, nicht nur zu fordern, nicht nur unsere eigenen Wünsche vorzubringen – sondern wirklich zu hören.

Die Frage ist: Bin ich bereit, die leisen Stimmen in meinem Leben zu hören?

Die leise Stimme Gottes.
Die leise Stimme der Notleidenden.
Die leise Stimme meiner Mitmenschen.